

Volksvertrauen

KARAGANDA. (KasTAG). Im Kreis-Kolchozland ein Begehren der Wähler des Karaganda-Kirov-Wahlkreises Nr. 154 mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR dem Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Balen Aschimow statt.

Die Begegnungsversammlung eröffnete der Sekretär des Kirov-Bezirkskomitees der Partei W. M. Mürsin. Er erläuterte den Wählern, daß die Vorbereitung zu den Wahlen in der Atmosphäre eines sich erfüllenden sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrühts, im Zeichen des Kampfes für die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU, verläuft.

Das Wort wurde der Vertrauensperson, dem Oberbergbaumeister

der Grube Nr. 31 des Kombinat „Karagandaugel“ P. W. Solotarjow erteilt, der den Wählern über die Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. Aschimow erzählte, ihn als einen erfahrenen Partei- und Sozialfunktionär charakterisierte, der viel Kraft und Energie für den Aufbau der Ökonomie und Kultur der Republik hingibt. Die Vertrauensperson forderte die Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilos zu stimmen.

Der Bergbauarbeiter des Abbaubetriebs des fünften Abschnitts der Grube Nr. 31 U. Kaidarow, der Arzt des Stadtkrankenhauses Nr. 9 M. A. Wosowik, die junge Wälerin, Schülerin der zehnten Klasse der Mittelschule Nr. 18 T. Strojowa, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees der spezialisierten Grubenmontageverwaltung des Kombinat „Karagandaugel“ W. A. Klotschko, die Näherin der Kirov-

Nähtabrik S. Sabrowa, der Erste Sekretär des Stadteinkomitees von Karaganda W. G. Salamатов sprachen über die großen Bauarbeiten, die im achten Planjahrfrüht in der Stadt vollführt wurden. Hier wurden über eine Million Quadratmeter Wohnungen, Dutzende Objekte kultureller und sozialer Bestimmung zur Nutzung übergeben.

Auf der Zusammenkunftsvorversammlung trat der Deputiertenkandidat B. Aschimow mit einer Rede auf. Er berichtete den Versammelten über die Arbeit des XXIV. Parteitags der KPdSU und über die Aufgaben, die vor der Republik und dem Gebiet in der Erhöhung des Umlangs der Industrieproduktion, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, im Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion und anderer Zweige der Volkswirtschaft stehen. Genosse B. Aschimow erinnerte daran, daß die Hauptaufgabe des neunten Planjahrfrühts, wie sie vom XXIV. Parteitag der KPdSU definiert wurde, darin besteht, um einen bedeutenden Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines raschen Entwicklungstempes der



sozialistischen Produktion und der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlichen Fortschritts und der Beschleunigung des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu sichern. In der Republik wächst die Bewegung für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahrfrühts.

B. Aschimow dankte den Wählern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte ihnen, daß er alles tun wird, um es zu rechtfertigen.

Den technischen Fortschritt beschleunigen

UST-KAMENOGORSK. (TASS). Hier fand ein Plenum des Ostkasachstans Gebietspartei-Komitees statt, das die Frage über die organisatorische und politische Arbeit der Parteikomitees des Blei- und Zinkkombinats und des Titan- und Magnesiumkombinats von Ust-Kamenogorsk im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erörterte.

Es wurden die Berichte des Sekretärs des Parteikomitees des Blei- und Zinkkombinats K. Bostabajew und des Sekretärs des Parteikomitees des Titan- und Magnesiumkombinats K. Ch. Dshaparow angehört. Die Berichterstatter und Diskussionsredner betonten, daß in der letzten Zeit in der gemeinsamen Arbeit der schöpferischen Organisationen der wissenschaftlichen Arbeitsgestaltung und der Uniongesellschaft für Erfindungen und Rationalisierungen viel geleistet wurde.

Im Blei- und Zinkkombinat wirken 119 schöpferische Vereinigungen, 29 Konstruktionsbüros und 6 Büros der ökonomischen Analyse auf ehrenamtlicher Grundlage organisiert. Auf Initiative des Parteikomitees des Betriebs und des Parteibüros des wissenschaftlichen Unionforschungsinstituts für Buntmetalle wurde ein gemeinsamer Perspektivplan zur Erhöhung des technischen Niveaus der Produktion ausgearbeitet. Zur Devisen des Jahres wurden 20 Erfindungen, 10 Erfindungen, Bürgerleistungen im Planjahrfrüht ist ein Jahrfrüht des technischen Fortschritts.

Hier hat man im vorigen Planjahrfrüht von der Durchsetzung der neuen Technik 4,5 Millionen Rubel eingenommen. Im Titan- und Magnesiumkombinat wirkten 98 schöpferische Brigaden. Sie arbeiteten im vorigen Jahr etwa 700 Rationalisierungsvorschläge aus und machten 9 Erfindungen, Bürgerleistungen. In der Produktion ein, was einen ökonomischen Effekt von über 600.000 Rubel gewährleistete.

Die Parteikomitees der Kombinate schenken der Entwicklung und dem Anreiz der Rationalisierung und des Erfindungswesens große Aufmerksamkeit. Es wurden die Titel „Bester Neuerer des Planjahrfrühts“, „Beste schöpferische Brigaden“ und andere gestiftet. In den Betrieben werden wissenschaftlich-technische ökonomische Konferenzen, Treffen der Rationalisatoren und Erfinder abgehalten.

Zugleich wurden auf dem Plenum auch Mängel in der Arbeit zur Einbringung des technischen Fortschritts in den Betrieben bloßgelegt und Maßnahmen zu ihrer Behebung vorgemerk.

Auf dem Plenum sprachen der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Profanow und der Erste Stellvertretende Minister für Buntmetallehüttenwesen der UdSSR I. A. Strigin.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich auch die Mitglieder des ZK der KP Kasachstans, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR A. B. Dshartjan, der stellvertretende Leiter der Abteilung für Schwerindustrie des ZK der KP Kasachstans T. S. Sadwakassow, der Leiter der Abteilung für Wissenschaft und Lehraufgaben des ZK der KP Kasachstans M. S. Fasylow und der stellvertretende Minister für Geologie der UdSSR A. D. Sisheglow.

Verhandlungen im Kreml

MOSKAU. (TASS). Im Kreml haben Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny und dem Präsidenten Zyprens, Erzbischof Makarios stattgefunden.

Bei den Verhandlungen, die in einer freundschaftlichen Atmosphäre verliefen, wurde ein Meinungsaustausch über Probleme der weiteren Entwicklung der sowjetisch-zyprensischen Beziehungen sowie über wichtige beiderseits interessierende internationale Probleme geführt.

Sowjetisches Komitee für europäische Sicherheit

MOSKAU. (TASS). Die gesellschaftlichen Organisationen der UdSSR haben die Absicht, ein sowjetisches Komitee für die europäische Sicherheit zu gründen.

Als eine der aktuellsten Aufgaben des Komitees wird die Einberufung einer gesamt-europäischen Konferenz zur Festlegung der Sicherheit auf dem Kontinent angesehen. Die sowjetischen Organisationen sind bereit, sich aktiv an den umfassenden gesamt-europäischen Aktionen der Öffentlichkeit für die Einberufung einer solchen Konferenz und für die Realisierung anderer wirksamer Maßnahmen im Interesse eines dauerhaften Friedens und der Sicherheit in Europa zu beteiligen.

Zu den Begründern des Komitees für die europäische Sicherheit gehören Gewerkschafts-, Jugend-, Genossenschafts-, Forschungs- und Kulturorganisationen sowie die Parlamentsgruppe der UdSSR.

Das sowjetische Komitee für die europäische Sicherheit wird auf einer Versammlung der Öffentlichkeit konstituiert.

Zweiter Leninorden am Banner des Gebiets Kuibyschew

KUIBYSCHEW. (TASS). Die Werktätigen des Gebiets Kuibyschew hatten einen freudigen Tag. Im Opernhaus fand am 2. Juni eine große Feier statt, bei der der zweite Leninorden am Banner des Gebiets Kuibyschew verliehen wurde. Die Feier wurde von der Ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, eröffnet. Er würdigte die Leistungen der Werktätigen, die im Verlauf der Erreichung des zweiten Leninordens des Gebietes, statt mit dieser großen Anzahl von Heimauftrag die das Gebiet für große Leistungen im achten Planjahrfrüht geleistet.

Die Teilnehmer der Festsetzung empfingen aus der Hand des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, M. A. Suslow, der eine Rede hielt, in der er die Leistungen der Werktätigen des Gebiets wärmstens begrüßte und die Auszeichnung zu verdienen wünschte ihnen neue Erfolge.

Wir alle, betonte der Redner, befinden uns auf dem großen Einheitsweg des unangestaltenden XXIV. Parteitags der KPdSU.

Die große Anzahl von Briefen, die beim Parteitag und im Zentralkomitee der KPdSU eingegangen sind, werden die Auswertung der Ergebnisse des Parteitages auf zahlreichen Versammlungen zeigen, daß die Werktätigen die Innen- und Außenpolitik der Partei uneingeschränkt unterstützen, ihre tiefe Genugtuung zum Ausdruck bringen und ihre Bereitschaft erklären, durch die Erfüllung der Arbeit die Beschlüsse des Parteitages zu realisieren, fuhr M. A. Suslow fort.

Dies ist durchaus verständlich, denn in den Beschlüssen des Parteitages ist der Geist und der Wille unserer ganzen Partei und des ganzen Sowjetvolkes, ihre Gedanken, Wünsche und Hoffnungen verkörpert.

San Jose. In Kostarika fanden Demonstrationen der Solidarität mit den seit mehr als einer Woche streikenden Arbeitern der Bananenplantagen von „United Fruit Company“ statt.

Genf. Im Genfer Palast der Nationen wurde die 65. Tagung der Generalkonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) eröffnet.

Hanoi. Die Volksbefreiungskämpfer der Kampodschan haben am 30. Mai im Raum der Stadt Snu rund 1.800 Soldaten und Offiziere des Gegners kampfunfähig gemacht, 200 Militärfahrzeuge, darunter 50 Panzer und Maultiere zerstört und 8 Hubschrauber abgeschossen.

Kandidaten sprachen zu ihren Wählern

TEMIRTAU. Im Klub der Chemiker fand eine Begegnung der Wähler des Sogzordok-Wahlkreises Nr. 199 mit dem Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, dem Ersten Sekretär des ZK des Komsovol Kasachstans Sakasch Kamalidenow statt.

Die Vertrauensperson, der stellvertretende Chef der Absatzabteilung des Karaganadar Werks für synthetischen Kautschuk M. F. Antonow erzählte den Wählern über den Deputiertenkandidaten.

Der Ingenieur W. W. Baschinski, der Schlosser W. W. Bondarenko, die

Apparatlehrer M. A. Tupikow und K. I. Tschunossow, der Meister der Kardioproduktion O. Latipow, der Erste Sekretär des Stadteinkomitees von Temirtau N. G. Dawydow sprachen mit warmen Worten über den Deputiertenkandidaten und erteilten ihm die Wähleraufträge. S. Kamalidenow dankte den Wählern für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte ihnen, daß er das Vertrauen rechtfertigen wird.

KOKTSCHEWAT. Im Kulturhaus der „Maschinenfabrik“ hat eine Zusammenkunft der Wähler des Kok-

tschetaw-Kirov-Wahlkreises Nr. 225 mit der Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, der Fabrikantin der Maschinenfabrik Soja Dmitrijewna Nossowa stattgefunden.

Die Vertrauensperson, der stellvertretende Hallenleiter A. A. Poroch, erzählte den Wählern über die gesellschaftliche und Arbeitstätigkeit der Deputiertenkandidatin, Soja Dmitrijewna ist eine Veteranin des Betriebs, sie arbeitet hier 27 Jahre. Für hingebungsvolle Arbeit wurde sie mit dem Orden des Roten-Arbeitsbanners, der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ ausge-

zeichnet. Sie nimmt aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben.

Auf der Begegnungsversammlung sprachen der Meister der Giesserei M. F. Jelkowa, der Technologe J. M. Perewertunow, der Meister der spanlosen Kaltformung J. I. Jewrow, der Maler-Farber J. K. Niklenko. Sie schilderten S. D. Nossowa als vortreffliche Arbeiterin, als eine teilnahmevolle Genossin.

Die Deputiertenkandidatin S. D. Nossowa dankte den Wählern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte ihnen, daß sie es rechtfertigen wird.



Das Pawlodar Traktorenwerk ist ein Stützpunkt unseres Landes. Es produziert Traktoren für die Landwirtschaft und wird gleichzeitig weitergebaut. Das Kollektiv dieses Werks entläßt den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahrfrüht immer breiter.

UNSER BILD. Die Komсомол-kin Galina Cholkina, die als Maschinist-Fräserin der mechanischen Halle Nr. 2 tätig ist.

Foto: K. Nurtasin

HEUMAHN IN ZWEI SCHICHTEN

TALDY-KURGAN. (KasTAG). Die Mechanisatoren des Sowchoz „Zeitung „Prawda““ ernten zu 20 und mehr Zentner Luzerne von jedem Hektar. Die Futterbeschaffer arbeiten in zwei Schichten. Diese Ernteertrag wird hier auf 830 Hektar geschätzt. Man begann die Methode der Wierbelbefeuchtung des Heus in den Schobern anzuwenden. Es wird Anweiligkeit und Grünmel beschafft.

Die Front der Heubeschaffung breitet sich in den Wirtschaften der Ravons Kirovski, Gwardzjki und anderer aus. Im Gebiet sollen Zehntausende Tonnen Anweiligkeit und Grünmel beschafft werden. Das Verfahren der Befeuchtung des Heus in den Schobern verbreitet sich.

Abal-Ehrung in Zelinograd

Hier fand am 2. Juni eine Festveranstaltung anlässlich des 125. Geburtstages des großen kasachischen Dichters und Denkers Abal Kunanbajew statt. Die Veranstaltung wurde vom Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees Nikolai Jelmowitsch Krutschina eröffnet. Erster Inaugurateur, Mitglied des Schriftstellerverbandes der Sowjetunion, Chefredakteur der Gebietszeitung „Kommunist nury“, trat mit einem Referat über das Leben und Wirken des großen Sohnes des kasachischen Volkes Abal Kunanbajew auf. Mit Ansprachen würdigten den genialen Dichter und Begründer der kasachischen geschriebenen Literatur Juri Lapschin, Arbeiter des Werkes „Zelinogradselmasch“, Hochschullehrer Scholpan Merischewa, die Studentin der Landwirtschaftlichen Hochschule Ludmilla Tarassowa, die Leiterin der Gebietsbibliothek Sinaida Jesebekowa, das Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR Nurgascha Urasow. Alle Redner sprachen mit Bewegung über den großen Sohn des kasachischen Volkes, über die Verwirklichung seiner Träume in unseren Tagen.

Abschließend wurde der Spielfilm „Abal Lieder“ aufgeführt. (Fr.)

Fischfang im Aralsee

ARALSEE. Hier ist gegenwärtig Fischzug, Hochbetrieb der Fischfangsaison. Das ist Arbeit und zugleich ein Fest. Eine nicht leichte Arbeit. Weder bei Tag noch bei Nacht wird die Arbeit an den Fischfangplätzen angehalten. Die Brigaden wechseln einander ab. Es ist sehr wichtig, die Zeit nicht zu veräußern, weil man während des Fischzugs im Frühling fast einen ganzen Jahresplan erfüllen kann. Und diese Saison währt nur einen Monat. In diesem Monat berücksichtigt der Fischer weder die Zeit, das Alter noch den Beruf. Alle gehen auf See.

In der Siedlung Bugun schafft die Arbeitsgruppe des berühmten Fischers, Delegierten des XXIV. Parteitages Tulegen Alimbetow. Er ist Kapitän des Seiners „Kalininograd“. Seine Brigade besteht aus 12 Mann. Sie hat ihren Jahresplan schon erfüllt.

Die Fischvorsätze des Aralsees sind unerschöpflich. Der Hapfen, Barbus, Brachsen des Aralsees sind nach ihrer Schmackhaftigkeit die besten in der Welt. Aus dem berühmten Barbus wird der beste Baikal in der Welt hergestellt. Sie ist eine wahre Meistlerin ihrer Arbeit“, erzählt der Direktor des Fischerarbeitskombinats Kairat Turmagambetow. „Unser Kollektiv hat sie als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Werktätigen-Deputierten aufgestellt.“

seiner Brigade haben den Plan des laufenden Jahres schon jetzt erfüllt.

Es genügt nicht die Fische zu fangen, sie müssen auch verarbeitet werden. Die Seiner bringen sie nach Aralsk. Hier sind eine Kühl- und eine Heilbrücherei eingerichtet. Im Fischerarbeitskombinat sind laufend Arbeiter tätig, die hier alljährlich 150.000 Zentner Fische verarbeiten. Hier gibt es auch eine Abteilung, die einzige in Kasachstan, für Herstellung von Baikal. Sie ist vollmechanisiert. Hier arbeitet eine der besten Sortierinnen Olga Ros. Sie sortiert die Fische für die Bücherei und die Einzelernte.

„Olga Ros arbeitet hier schon lang. Sie ist eine wahre Meistlerin ihrer Arbeit“, erzählt der Direktor des Fischerarbeitskombinats Kairat Turmagambetow. „Unser Kollektiv hat sie als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der Werktätigen-Deputierten aufgestellt.“

Hundert Fischerseiner durchfuhren bei Tag und bei Nacht die Weiten des Aralsees. Schwer, ehrenvoll ist die Arbeit der Fischer des Aralsees. Im neunten Planjahrfrüht werden sie Tausende Zentner Fische bester Qualität an den Staat liefern.

Die Fischer richten sich nach dem Heiden der sozialistischen Arbeiter Tulegen Alimbetow, Nurgali Demenow und anderen Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs. G. DAMER



SOFIA. Bulgarien und Spanien haben in Sofia ein langfristiges Abkommen über Handel, Schifffahrt, Verkehr, wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet. Gleichzeitig wurden das Waren- und das Zahlungsprotokoll für 1971 unterzeichnet.

Das langfristige Abkommen und andere wissenschaftliche Dokumente sind, wie BTA feststellt, der erste Schritt zu einer noch umfassenderen Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Spanien. Diese Zusammenarbeit hatte sich bisher auf den Waren- und Handelsbereich beschränkt. Im Rahmen eines Zahlungsabkommens von 1968 betrieben wurde.

WARSAHU. Unter dem Motto „Unser XX. Jahrhundert!“ ist in Krakow das achte internationale Kurzfilmfestival eröffnet worden. Der Minister für Kultur und Kunst der Volksrepublik Polen, J. J. Jankowski erklärte bei dem Festakt der Eröffnung der Festspiele, daß die Filme aus Dutzenden Ländern verschiedener Kontinente sich entgegen der Wünsche der Völker noch mehr zu einander nähern und das gegenseitige Einverständnis und die Freundschaft zu vertiefen. Das traditionelle Filmfestival von Krakow ist zu einem Forum des Meinungsaustausches über aktuelle Fragen der Gegenwart geworden.

KAIRO. Die Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der VAR ist einer der wichtigsten positiven Schritte der letzten Zeit, erklärte Präsident Anwar el Sadat in der Volksversammlung der VAR. Wir wollen einen solchen Vertrag unterzeichnen und haben ihn unterzeichnet. Damit haben wir neue Garantien für einen erfolgreichen Abschluß unseres Kampfes geschaffen, betonte Anwar el Sadat. Er schloß ferner, daß die VAR keinen

Fußball ihrer Erde an Israel preisgeben, und für die Wiederherstellung der Rechte des arabischen Volkes von Palästina kämpfen wird.

Genf. Im Genfer Palast der Nationen wurde die 65. Tagung der Generalkonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) eröffnet.

Hanoi. Die Volksbefreiungskämpfer der Kampodschan haben am 30. Mai im Raum der Stadt Snu rund 1.800 Soldaten und Offiziere des Gegners kampfunfähig gemacht, 200 Militärfahrzeuge, darunter 50 Panzer und Maultiere zerstört und 8 Hubschrauber abgeschossen.

SAN JOSE. In Kostarika fanden Demonstrationen der Solidarität mit den seit mehr als einer Woche streikenden Arbeitern der Bananenplantagen von „United Fruit Company“ statt.

Genf. Im Genfer Palast der Nationen wurde die 65. Tagung der Generalkonferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) eröffnet.

Hanoi. Die Volksbefreiungskämpfer der Kampodschan haben am 30. Mai im Raum der Stadt Snu rund 1.800 Soldaten und Offiziere des Gegners kampfunfähig gemacht, 200 Militärfahrzeuge, darunter 50 Panzer und Maultiere zerstört und 8 Hubschrauber abgeschossen.

Der Leser greift zur Feder

Eine Augenweide

Die Briefseite der „Freundschaft“ bietet jedem Leser Gelegenheit:

- seine Gedanken zu aktuellen Ereignissen im Land und in der Welt zu äußern;
- gute Taten seiner Arbeitskollegen, Nachbarn, Bekannten der Öffentlichkeit mitzuteilen;
- seine Erfahrungen im Beruf, in der gesellschaftlichen Arbeit und im Familienleben zu übermitteln;
- das Leben in seiner Ortschaft (Wohnverhältnisse, Wohleinrichtung, Handel und Dienstleistungen, Verkehr usw.) zu schildern und Mißstände zu kritisieren;
- seine Meinung zu neuen Büchern, Filmen und anderen Kunstwerken kundzugeben;
- seinen Verwandten zum Geburtstag und anderen Familienfeiern zu gratulieren.



Der Ehre würdig

Die Schweinewärterin aus dem Sowchos „Semledze“ Maria Walker wurde als Deputiertenkandidatin in den Gebietswettbewerb registriert. Dieses Vertrauen genießt sie mit Recht.

Die einfache Arbeiterin Walker wurde für ihre gewissenhafte Arbeit schon mehrmals mit Medaillen ausgezeichnet. Vor kurzem wurde sie mit dem Orden „Kreuzzeichen“ gewürdigt.

Diese bescheidenen fleißige Frau erzielt auch ihre Tochter Helene zu einer pflichtbewußten Bürgerin. Helene beendete die

Achtklassenschule in Michailowskoje mit lauter Fünften. Jetzt lernt sie an der Pädagogischen Fachschule im Aktjubinsk, die sie in diesem Jahr mit Auszeichnung zu absolvieren gedenkt. Dann will sie im Heimatdorf in der Schule arbeiten, in der sie noch vor kurzem selbst gelernt hat.

Wir zweifeln nicht daran, daß die Wähler des Wahlkreises am Tag der Wahlen für die würdige Deputiertenkandidatin Maria Adamowna Walker stimmen werden.

G. BIRMANN

Gebiet Aktjubinsk

Verdientes Vertrauen

Erna Kraub arbeitet schon zehn Jahre im Fernmeldeamt in Makinsk. Die ersten vier Jahre war sie Briefträgerin. Schon in den ersten Tagen konnten die Kollegen und Abonnenten, die von ihr bedient wurden, ihre Aufmerksamkeit und Feinfühligkeit zu den Menschen bemerken.

Jetzt arbeitet sie das sechste Jahr als Telefonistin. Sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit, wurde auf die Ehrenliste der Gebietsverwaltung für Fernmeldewesen eingetrag.

Das Kollektiv der Makinsker Rayonenmehrabteilung nominierte Erna Kraub als Deputiertenkandidatin in den Makinsker Stadtsowjet.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß am 13. Juli alle Wähler das Wahlkreises für sie stimmen werden. Sie wird eine würdige Deputierte des Stadtsowjets sein.

H. REICHEL

Gebiet Zelinograd

WENN ALLE...



Bei uns in Jerschowka wohnen wenig Deutsche, ich allein abonniere und lese die „Freundschaft“ von der ersten Nummer an. Da ich während der Arbeitszeit nur wenig neue Leser werben konnte, dachte ich, daß dies doch zu wenig ist, ich schämte mich. Jetzt habe ich für das zweite Halbjahr sechs neue Leser gewonnen. Wenn jeder Leser es mir nachmachen würde, gäbe das gewiß recht viel.

A. TREISE

Gebiet Kustanai

Jeder, der am Kontor des Krupskaja-Kolchos vorbeikommt, kann seinen Blick von dem Blumenmeer nicht losreißen. Wie ein Teppich bedeckt die Erde der anspruchsvolle Portulak. Wie mit einem Zirkel abgemessen und von den Kanten der Ziegelsteine abgezogen, blüht das Löwenmaul violett, dunkelrot, gelb, Kornblumen und Nelken, Kamillen und Pionien, Georginen und Gladiolen werden erst gepflanzt und blühen später. Die Rosen haben schon Blütenknospen. Als schönster Hintergrund dient der junge grüne Garten.

Er wird von Samuel Gleske gepflegt, besonders viel Zeit widmet er aber den Blumenbeeten. Hier zaubert er wirklich und wahrhaftig. Samuel Gleske ist schon Rentner. „Bei den Blumen ruhe ich aus“, sagt er. Ihm hilft Arth Feist. Die Menschen danken ihnen für die Hebevolle Sorge um des Menschen besten Freund.

J. WELSCH

Gebiet Taldy-Kurgan

DIE MEISTERSCHAFT STEIGT

Kem Maria Wagner aus der Schule, kleidete sie sich schnell um und lief oft in die Farm. Sie hat alles was zu fragen, half, wo sie nur konnte. Das gefiel den Melkerinnen. Als Marichen nach Beendigung der Mittelschule in die Farm kam, war das für niemanden eine Überraschung. Aber aller Anfang ist schwer. Die Hände schmerzten, sogar der Rücken tat weh. Doch die Komsomolkin ließ die Hände nicht sinken, frohen Mutes kam sie jeden Morgen zur Arbeit. Die erfahrenen Melkerinnen W. Nemudrowa, A. Kusajowa u. a. ständen ihr stets hilfsbereit zur Seite, halfen ihr, diesen nicht leichten Beruf zu meistern. Durch Fleiß und gewissenhafte Arbeit verdiente sie sich das Lob und die Achtung ihrer Mitmenschen.

zählte Maria Wagner schon zu den Bestmelkerinnen. Sie milkte mehr Milch als alle anderen: 2,357 Kilo je Kuh und wurde Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

Zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU übernahm Maria Wagner erhöhte Verpflichtungen. Sie will im ersten Jahr des neunten Fünfjahresplans die 3.000 Kilo-Grenzen erreichen. Die erzielten Resultate für vier Monate sprechen davon, daß sie ihre Verpflichtungen erfüllen wird.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Für die Bergleute

Das Arbeiterkollektiv des Bau-Revolverzuges Nr. 29 hat den Bergleuten von Sajak-I ein gutes Geschenk gemacht: ein mehrstöckiges Verwaltungsgebäude. Im ersten

und zweiten Stock befinden sich Auskleideräume, Braussbäder, Speisehalle und Erholungsräume für die Bergarbeiter, Bohrer, Baggerfahrer.

Die Bauleute haben ihre Arbeit gewissenhaft und gut gemacht, um den Bergleuten gute Bedingungen für ihre schwere, aber so notwendige Arbeit zu schaffen.

W. BUCHALO

Balschach

Vorbildlicher Kindergarten

Schon drei Jahre ist Olga Herbst Leiterin des Kindergartens der Wärmezentrale in Ekibastus. Hier schaltet und waltet sie. Allmählich änderte sich hier vieles zum Besseren. Was getan wird, wird zum Wohl der Kinder getan. Die Spiele und Beschäftigungen werden interessant organisiert, niemand langweilt sich dabei. Der Hof des Kindergartens wurde gesäubert, Bäumen und Sträucher gepflanzt, Blumenbeete angelegt. Hier können sich die Kinder schaukeln, im weissen Sand spielen, von dem mit Linoleum bedeckten Bergchen rutschen, in kleinen Häuschen Märchen auführen. Überall hat Olga Herbst mit Hand angelegt. Das Stadtvolksgesundheitskomitee bedachte die Leiterin dieses Kindergartens mit einer Ehrenurkunde.

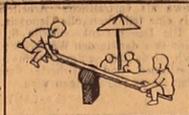
Anstehende Krankheiten gibt es hier keine. Eine große Vorbereitungsarbeit wird durchgeführt. Große Bedeutung wird der allseitigen Vorbereitung der Kinder zur Schule beigegeben. Beschäftigungen werden nicht nur in der ältesten, sondern auch in der mittleren Gruppe regelmäßig durchgeführt.

Die Nahrung der Kinder ist wertvoll und vitaminreich. Regelmäßig finden Elternversammlungen statt.

Die Erzieherinnen des Kindergartens und ihre Leiterin erhalten schon zahlreiche Danksgeschenke für ihre gewissenhafte Arbeit.

Große Hilfe leisten die Genossen aus der Wärmezentrale, die die Patenschaft über diesen Kindergarten ausüben.

Die Eltern können ruhig arbeiten, ihre Kinder sind in sicherer Obhut.



Maria TRIPPEL

Ekibastus

Zauberhände

Als Mlle das Licht der Welt erblickte, war ihr Vater schon nicht mehr unter den Lebenden: er fiel in den ersten Tagen des Großen Vaterländischen Krieges. Er starb und wußte nicht, daß er, Friedrich Wahl, nicht nur für ein friedliches und glückliches Leben aller Sowjetmenschen streitet, sondern auch für eine leuchtende Zukunft seiner kleinen Tochter Mlle kämpft.

Von Mutters, Omas und Opas Liebe umgeben, wuchs das Mädchen heran und absolvierte 1961 die Mittelschule in Schortandy. Nach der Schule arbeitete Mlle in der Möbelfabrik. Doch sie wollte einen Beruf erlernen. 1964 ging sie ins Dienstleistungskombinat. Hier erlernte sie bei den erfahrenen Meistern E. Ensel und I. Swilzky die Kunst zu frisieren. Sie wurde selbst Meister und ist zufrieden: die Arbeit gefällt ihr. Eugen Horner knipste Mlle, als sie sich auf den Lärm hin abwandte, während sie an meinem Haar zaubert. Mit ihrer Frisur macht sie mich alten Vogel um ein Dutzend Jahre jünger, und ich schaffe mich jedesmal zu ihr, wenn ich auch deshalb einige Minuten vor mir in den Salon lassen muß. So etwas tu nicht nur ich.



Gebiet Zelinograd

F. MEINHARDT

HOHES ALTER

Am 25. Mai schickte man mich nach Karpinsk, wo dort auf einigen Baustellen, in einer Pause hörte ich die Unterhaltung mehrerer Bauarbeiter und Gekle über. Sie sprachen von einem großen Jubiläum.

Margarete Lampel aus Karpinsk ist 100 Jahre alt geworden.

Frau Margarete ist eine große und starke Frau, die über ihre Gesundheit nicht zu klagen braucht. Sie lebt schon lange in der Stadt und hat viele Bekannte. Mutter Margarete hat viele Kinder, Enkel

und Urenkel. Ihr ältester Sohn ist 70 Jahre alt und arbeitet als Lastträger.

Frau Margarete hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich und ist auch jetzt noch rüstig, immer auf den Beinen.

J. SINGER

Krasnoturjinsk



Emilie Schmidt arbeitet schon sechs Jahre als Näherin im Zelinograder Flughafen. Sie näht die „Kleider“ der Sessel in den Passagierflugzeugen. Es ist nicht ohne nennenswertes Vorgehen, daß sie irgend etwas nicht zur rechten Zeit gemacht hätte. Daß die Salons der Flugzeuge ihre Gäste stets gastfreundlich und gut ausgestattet empfangen, dazu hat auch Emilie ihr Scherlein beigetragen. Sie wird dank ihrer guten Arbeit geehrt. Zu Hause warten auf Mama ihre drei Kinder. Man schaut ihr gerne zu, dieser einträchtigen Familie.

UNSER BILD: Emilie Schmidt plättet die von ihr genähten Sessel überzüge.

Foto: W. Pjatkin

Viel Erfolg!

Nach langer Trennung fand ich meine Schwester im Mitschurin-Sowchos, Gebiet Tschimkent, wieder, weilte dort vor einigen Monaten. Wirklich, die Wirtschaft ist reich, überall herrscht Wohlstand. Die Leute, die hier wohnen, haben sich daran schon gewöhnt, aber ein frisches Auge sieht noch mehr, als Genosse Hochhalter in seinem Beitrag „Hier sind wir zu Hause“, erzählt hat.

Schon 389 Arbeiter des Sowchos wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt. Das Kollektiv der 4. Abteilung, Abteilungsleiter W. Reznikow, wurde vor einigen Monaten „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Viele Sowchosschaffende sind Aktivist des gesellschaftlichen Lebens. Im Schlosser der mechanischen Werkhülle des Weinbetriebs Arvid Lutz fällt gewissenhaft alle seine Parteaufträge. Lehrer Andrej Hof ist hier der beste Propagandist. Erich Meier überwachet die Verwirklichung aller Maßnahmen zur Mechanisierung der Arbeitsprozesse. An der Arbeit im Gewerkschaftskomitee beteiligen sich aktiv Viktor Hamerschmidt und Chanaly W. Johann Wittmer und Johann Schmuck. Von den Arbeitskollegen in Genossen könnte man interessant erzählen. Das Leben im Sowchos ist also, mannigfaltig und interessant. Möge das Kollektiv seiner Aufgaben, die ihm der XXIV. Parteitag gestellt hat, gerecht werden.

G. STEIN

Jeder bemüht sich

Der Gefreite Alexej Glück war vom ersten Tage des schrecklichsten aller Kriege Soldat und kam bis zur Höhle der Menschenfeinde — dem faschistischen Berlin. Er blieb am Leben, kam gesund nach Hause, lernte und arbeitet gegenwärtig in einer wissenschaftlichen Station für Fischer. Er verleidigte seine Heimat, damit auch seine Kinder

in einem freien Land leben, lernen und arbeiten können.

In dieser Zeit sind seine Söhne herangewachsen. Kolja kam nach dem Armeeendienst in den Flughafen, der jüngere Alexej machte es ihm nach.

Am Morgen weckt Mama ihre Söhne, denn bis

zum Flughafen sind es drei Kilometer. Alexej war besonders eifrig bei der Arbeit, er hatte ja die Zahnkassenschule nicht beendet und wollte als mit eifriger Arbeit gutmachen, dann ging auch er in die Armee. Heimgekehrt, ging er wieder an seine Drehbank.

Sein Bruder arbeitet im Fernmeldeamt.

In diesem Jahr beendet Alexej die 11. Klasse und will unbedingt in ein Technikum eintreten. In diesem Jahr wird auch die jüngere Schwester weiterlernen.

G. PROTOPOPOW

Aralsk

Tiefer Eindruck

Die Darstellerin der Rolle Maria im Film „Salut Maria“ Ada Bogowzewa hat es verstanden, Jan Lebensweg ihrer Heldin von einem 18jährigen Mädchen bis zu einem 60jährigen Frau wahrheitsgetreu zu schildern. Diese Rolle ist zweifelslos ohne ein Erfolg der Schauspielerei.

Das blutjunge Ding, einfach und scheinbar sogar leichtsinnig, das selbstvergessen lachen konnte, propagiert mit ihren Freunden bolschewistische Ideen unter den ausländischen Matrosen an der Schwarzmeerküste und verliebt sich in den Spanier Pablo. Diese Liebe trug sie durch ihr ganzes Leben. Die Kugeln der Machno-Banditen flogen an der singenden Maria vorbei. Das Lied begleitete Maria während der Arbeit in den Jahren der Fünfjahrespläne, es erklung von neuem auf den Barrakaden von Madrid und Barcelona. Das Leid und der Schmerz um den ungeliebten Mann Pablo, der umkommen mußte, beugt sie tief.

Noch einmal wurde sie von großem Unglück heimgesucht. Ihr Sohn Pawel sprang vom brennenden Flugzeug ab und stirbt mit dem Wort Mama auf den Lippen. Maria sinkt nicht zusammen. Sie bleibt stark.

Ihr Schicksal ist das Schicksal der Generation, die drei Kriege durchmachen mußte.

Anna BRETZ

Angarsk

50 JAHRE ZUSAMMEN

Sehr frühlich war es an diesem Tage bei Reiters, Frieda Ottowna und Otto Eduardowitsch feierten ihre goldene Hochzeit. 50 Jahre! Zahlreiche Gäste, Verwandte, Freunde und Bekannte waren anwesend. Es wurden viele deutsche Lieder gesungen und herzlich getanzt. Auf unserem Bild sehen Sie die Urheber des Festes im Kreise der Tausenden. Für Frau Frieda war das ein doppelter Feiertag, am Tag ihrer goldenen Hochzeit wurde sie 60 Jahre alt.

Ein herrliches Leben — 50 Jahre — gingen sie festen Schrittes, Hand in Hand, Schulter an Schulter, Otto Eduardowitsch ist schon 10 Jahre Rentner. Bis dahin arbeitete er als Anstreicher im Dienstleistungskombinat und war stets Bestarbeiter. Ihre Liebe und freie Zeit schenken Oma und Opa jetzt ihren sechs Enkeln, den Kindern ihres Sohnes Hugo. Hugo arbeitet als Schöff für eines Dusses, ist Bestarbeiter, wie einst sein Vater.

Wir Gsäte des Festes wünschen dem goldenen Ehepaar noch viele Jahre freudigen Lebens und gute Gesundheit. Möge ihr Leben ebenso leuchten wie die goldenen Löfeln, die man ihnen schenkte.

Gebiet Alma-Ata

Foto: W. Krämer



Geehrt und geachtet

Der Kommunist David Müller wird bald 60 Jahre alt. In seinen jungen Jahren war er Fahrer, seit 1942 arbeitet er in der Reparaturwerkstätte des Sowchos „Progreß“, er repariert und reguliert die Treibstoffapparat der Motoren.

„Ein vorbildlicher Genosse und guter Kamerad, nimmt aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben“, sagt der Leiter der Werkstätte S. Berestenko. „Sein Tagessatz überbietet er zu 140 — 150 Prozent.“

Die Kommunisten der Werkstätte vertrauen ihm und wählen ihn zu ihrem Sekretär. Feinfühlig wie er ist, ändert er für jeden die besten Worte.

Was Genosse Müller weiß und was er sich während seiner langen Arbeitszeit angeeignet hat, übermittelt er jedem, der danach fragt. Er stellt, da kommt jemand mit seiner Sache nicht zu Rande, und schon steht er hilfsbereit dem Genossen zur Seite.

Für ausgezeichnete Arbeit wurde David Müller wiederholt mit Gold und Wertgegenständen prämiert, hat in seinem Arbeitsbüchlein viele Danksgesagen. Im Jubiläumjahr wurde er mit der Lenin-Jubiläummedaille bedacht.

Gebiet Kokschetaw

G. ALIJEW

Wir gratulieren

Am 8. Juni beglückte der Personalrentner David ROSENBERGER, wohnhaft in Kurgan, seinen 75. Geburtstag.

Schon als Soldat der Zarenarmee an der türkischen Front hörte er aufmerksam den Reden der Revolutionäre A. Dots, J. Lelser u. a. zu. Während seines Urlaubs im Sommer 1917 verbreitete er dann diese Leninschen Ideen unter den Bauern seines Heimatdorfes Niedermonjau an der Wolga. Er erklarte den Bauern das Wesen der imperialistischen Raubkriege, die Bauern- und Landfrage, erzählte ihnen von den Sowjets der Werktätigenpartei. In den ersten Jahren der Sowjetmacht lebte er

in seinem Heimatdorf, war Mitglied des Bauernkomitees, des Sowjets, nahm Anteil an der Arbeit verschiedener Kommissionen zur Durchföhrung der Maßnahmen der Partei und Regierung. 1924 trift David Rosenberger der Kommunistischen Partei bei.

Von 1925 bis 1937, als er in den verdienten Ruhestand trat, bekleidete er leitende Posten in Partei- und Sowjetorganen. Bei der Festigung der Sowjetmacht, Steigerung der föhrenden Rolle der Partei im Dorfe, Wiederherstellung der Landwirtschaft nach dem Bürgerkrieg, bei der Brotschaffung und Kollektivierung, beim Aufbau der Kolchos war David Rosenberger im-

mer mit dabei. Er war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR der ersten Legislaturperiode.

Nebst Selbstbildung absolvierte er die Parteischule in Engels, besuchte Lehrgänge für leitende Parteiarbeiter beim Gebiets- und Zentralkomitee der Kommunistischen Partei. Er nahm an der Arbeit vieler Konferenzen, Treffen, Tagungen teil und hatte das Glück, mit Wilhelm Pieck zu sprechen.

Auch im Ruhestand nimmt er aktiven Anteil am gesellschaftlichen Leben.

Wir wünschen unserem lieben Bruder, Onkel und Verwandten noch viele lebensfrohe Jahre, gute Gesundheit und Wohlgehen.

Im Auftrage aller Verwandten Amalia und Christian ROSENBERGER, Maria und Karl FUNK

Freundschaft

Der Mensch braucht Flügel



gung finden. Sie suchte nach Begeisterung. Nebenbei sei bemerkt, daß Lydia sich in den vier Jahren ihrer Arbeit an verschiedenen Stellen nicht wenig Belobigungen erworben hatte.

Doch ihr wahres Glück fand sie im Irtyscher Polymetalkombinat „50 Jahre Sowjetkasachstan“. Dort wurde 1965 die junge Arbeiterin, sie hieß jetzt schon Lydia Lening (sie hatte sich verliebt), die Elektrohalle des Kombi-

LYDIA ging mit 16 Jahren auf Arbeit. Sie konnte eigentlich nicht anders handeln, denn sie ist in einer großen und einzigen Arbeiterfamilie aufgewachsen. Hier hat man ihr die Liebe zur Arbeit aneingegeben.

Ihr Vater, der alte Georg Wagner, arbeitet als Zimmermann, ihre Mutter und sechs Geschwister arbeiten in verschiedenen Berufen in der Produktion, und zwei Brüder dienen in den Reihen der Sowjetarmee. Die Familie des erfahrenen und in Glubokoje allbekannten Zimmermanns besteht aus 11 erwachsenen Personen. Und alle arbeiten. Ein jeder von den Wagners hat seinen festen Platz im Leben gefunden und seinen Lieblingberuf erlernt. Nun kam die Reihe an Lydia. Sie wollte nach acht Jahren die Arbeit mit dem weiteren Studium vereinigen. Doch nicht gleich, fand Lydia ihre Berufung. Sie wollte sich weiterbilden und nicht ohne Enttäuschungen.

Anfänglich war Lydia Straßenverkäuferin der Speisehalle Nr. 1 in Glubokoje. 1963 - 1964 lernte sie in der Ust-Kamenogorsker Besuchs- und Handelskategorie Nr. 28. Nach der Absolvierung dieser Schule wurde sie wieder Straßenverkäuferin. Diesmal in einem anderen Gebäude waren den Arbeitern auch die Paten aus der Schuhfabrik behilflich. Alles scheint hier ungewöhnlich zu sein - die asphaltierten Fußwege auf dem großen Territorium des Kombiats und die geräumigen Zimmer, und die überdachten Korridorübergänge zwischen den drei 2stöckigen Gebäudeblöcken. Die Grundbeschäftigung der Kinder ist das Spielen, und Spielzeug gibt es hier eine Menge. In den ältesten Gruppen gibt es Lernmittel, Blumen überall - in Töpfen, Vasen und Kisten, und die Kinder laufen mit Gießkan-

nen. Sie suchte nach Begeisterung. Nebenbei sei bemerkt, daß Lydia sich in den vier Jahren ihrer Arbeit an verschiedenen Stellen nicht wenig Belobigungen erworben hatte.

Doch ihr wahres Glück fand sie im Irtyscher Polymetalkombinat „50 Jahre Sowjetkasachstan“. Dort wurde 1965 die junge Arbeiterin, sie hieß jetzt schon Lydia Lening (sie hatte sich verliebt), die Elektrohalle des Kombi-

LYDIA ging mit 16 Jahren auf Arbeit. Sie konnte eigentlich nicht anders handeln, denn sie ist in einer großen und einzigen Arbeiterfamilie aufgewachsen. Hier hat man ihr die Liebe zur Arbeit aneingegeben.

Ihr Vater, der alte Georg Wagner, arbeitet als Zimmermann, ihre Mutter und sechs Geschwister arbeiten in verschiedenen Berufen in der Produktion, und zwei Brüder dienen in den Reihen der Sowjetarmee. Die Familie des erfahrenen und in Glubokoje allbekannten Zimmermanns besteht aus 11 erwachsenen Personen. Und alle arbeiten. Ein jeder von den Wagners hat seinen festen Platz im Leben gefunden und seinen Lieblingberuf erlernt. Nun kam die Reihe an Lydia. Sie wollte nach acht Jahren die Arbeit mit dem weiteren Studium vereinigen. Doch nicht gleich, fand Lydia ihre Berufung. Sie wollte sich weiterbilden und nicht ohne Enttäuschungen.

„Rotes Blümchen“ gern besucht

Erst zweieinhalb Jahre alt ist das Kinderbetreuungskombinat „Rotes Blümchen“, ein wunderbares Städtchen im Stadtrand. Beim Verputz des Gebäudes waren den Arbeitern auch die Paten aus der Schuhfabrik behilflich. Alles scheint hier ungewöhnlich zu sein - die asphaltierten Fußwege auf dem großen Territorium des Kombiats und die geräumigen Zimmer, und die überdachten Korridorübergänge zwischen den drei 2stöckigen Gebäudeblöcken. Die Grundbeschäftigung der Kinder ist das Spielen, und Spielzeug gibt es hier eine Menge. In den ältesten Gruppen gibt es Lernmittel, Blumen überall - in Töpfen, Vasen und Kisten, und die Kinder laufen mit Gießkan-

wärtern zu. Sie helfen ihren Zöglingen die Natur beobachten, erziehen ihnen Liebe zur Arbeit an, in den mittleren und älteren Gruppen tragen die Mal- und Lesestunden viel zur geistigen Entwicklung der Kinder bei. Im Kindergarten werden auch Sport- und Musikunterricht geführt. Als gute Pädagogen haben sich A. Podgorjaja, N. Lapschik, N. Filippowa, R. Neuwirt bewährt.

Beim Kindergarten gibt es auch Ganztagsgruppen. In einer dieser Gruppen arbeitet Elise Heinrichowina Reimer - die beste Kinderwärtin des Kinderbetreuungskombinats. Mütterlich sorgt sie für die Gesundheit, gute Stimmung und guten Appetit der Kinder.

Zu einem freundlichen Ereignis im Leben der Kinder sind die Morgenveranstaltungen an Feiertagen geworden. Die älteren Kinder veranstalten für die Kleinen Konzerte und Puppenspiele. Im Kindergarten kann man des öfteren auch ihre Paten - Schüler der Tschernyschewski-Schule Nr. 1 - sehen.

Gern kommen die Kinder in ihr gemütliches und schönes „Rotes Blümchen“.

E. REITENBACH
Semipalatinsk
UNSER BILD: Elise Reimer unter den Kindern.

in verhältnismäßig kurzer Frist haben die Mitarbeiter des Kinderbetreuungskombinats viel zu dessen Wohleinrichtung beigetragen. Es sind bereits 100 Obstbäume, 150 Pappeln und Sträucher angepflanzt worden. Dabei nahmen an der Begrünung nicht nur Mitarbeiter und Kinder des Kinderbetreuungskombinats teil, sondern auch die Eltern.

Die ausgezeichneten Verhältnisse sind jedoch nicht das Wichtigste in der Erziehung der Kinder. Eine entscheidende Rolle kommt dabei den Erziehern und Kinder-

erziehern zu. Sie helfen ihren Zöglingen die Natur beobachten, erziehen ihnen Liebe zur Arbeit an, in den mittleren und älteren Gruppen tragen die Mal- und Lesestunden viel zur geistigen Entwicklung der Kinder bei. Im Kindergarten werden auch Sport- und Musikunterricht geführt. Als gute Pädagogen haben sich A. Podgorjaja, N. Lapschik, N. Filippowa, R. Neuwirt bewährt.

Beim Kindergarten gibt es auch Ganztagsgruppen. In einer dieser Gruppen arbeitet Elise Heinrichowina Reimer - die beste Kinderwärtin des Kinderbetreuungskombinats. Mütterlich sorgt sie für die Gesundheit, gute Stimmung und guten Appetit der Kinder.

Zu einem freundlichen Ereignis im Leben der Kinder sind die Morgenveranstaltungen an Feiertagen geworden. Die älteren Kinder veranstalten für die Kleinen Konzerte und Puppenspiele. Im Kindergarten kann man des öfteren auch ihre Paten - Schüler der Tschernyschewski-Schule Nr. 1 - sehen.

Gern kommen die Kinder in ihr gemütliches und schönes „Rotes Blümchen“.

E. REITENBACH
Semipalatinsk
UNSER BILD: Elise Reimer unter den Kindern.



erziehern zu. Sie helfen ihren Zöglingen die Natur beobachten, erziehen ihnen Liebe zur Arbeit an, in den mittleren und älteren Gruppen tragen die Mal- und Lesestunden viel zur geistigen Entwicklung der Kinder bei. Im Kindergarten werden auch Sport- und Musikunterricht geführt. Als gute Pädagogen haben sich A. Podgorjaja, N. Lapschik, N. Filippowa, R. Neuwirt bewährt.

Beim Kindergarten gibt es auch Ganztagsgruppen. In einer dieser Gruppen arbeitet Elise Heinrichowina Reimer - die beste Kinderwärtin des Kinderbetreuungskombinats. Mütterlich sorgt sie für die Gesundheit, gute Stimmung und guten Appetit der Kinder.

Zu einem freundlichen Ereignis im Leben der Kinder sind die Morgenveranstaltungen an Feiertagen geworden. Die älteren Kinder veranstalten für die Kleinen Konzerte und Puppenspiele. Im Kindergarten kann man des öfteren auch ihre Paten - Schüler der Tschernyschewski-Schule Nr. 1 - sehen.

Gern kommen die Kinder in ihr gemütliches und schönes „Rotes Blümchen“.

E. REITENBACH
Semipalatinsk
UNSER BILD: Elise Reimer unter den Kindern.

Jewdokijas Vorhaben

Als Antwort auf die Initiative der Maschiner und die Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU übernahm die Nöhnerin der Vereinigung „Elasik“ Jewdokija Korjennikowa neue Vorhaben. Die Aufgaben des 9. Planjahreslaufs in 4 Jahren und 3 Monaten zu erfüllen. Ihre Initiative wurde von 537 Mitarbeiter der „Elasik“ aufgenommen.

Der Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahreslaufs wird im Gebiet breit entfaltet.

(Fr.)
Tschimkent

se beendet hat, ist irgendwo bei Kameraden. Heute ist auch Sascha, das Nesthüchlein, der im Herbst die 1. Klasse gehen wird, nicht zu hören. Jetzt, da die Feldarbeiten begonnen haben, ist Alexander, der Hauswirt, ein angesehener Maisbauherr, überhaupt schwer zu Hause zuzufinden.

Die Familie Drüb bewohnt eine Vierzimmerwohnung. Erna geht in die Stube. Überall Ordnung und Sauberkeit.

„Kommt ja heute so früh. Ich habe Essener noch nicht fertig“, meldet sich die Schweinemutter aus der Küche.

Ein Brief von Maria, Mama!“, sagt Erna, setzt sich an den Tisch und öffnet den Briefumschlag. Die Schwiegermutter kommt und läßt sich auf einen Stuhl nieder. Der Brief ist bald gelesen. Den Kindern geht es dort gut, bei ihnen ist alles in Ordnung.

Ihr Kredo

Die alte Frau klappert gleich wieder in der Küche mit dem Geschwür. Erna sitzt auf demselben Platz, die Hand mit dem Brief ist im den Schoß gesunken. Sie hängt ihren Gedanken nach.

Viel Neues bringt das Leben in der letzten Zeit mit sich. Sie ist noch gar nicht lange im Sowchos „Nowodolinsk“, kaum 8 Jahre. Sie gefällt es aber, als wäre sie da geboren und hätte ihre Kindheit und Jugendzeit verbracht. Sie hat sich überhaupt sehr schnell an diesen Ort und an die Menschen gewöhnt. Sie kam auch im Novemberherbst, wo sie 20 Jahre alte und viele Jahre als Melkerin arbeitete, gut mit den Menschen aus. Man wollte sie gar nicht ablassen, als sie sich mit ihrem Alexander entschlossen hatten verheiratet zu werden. Dort hatte sie den Mechaniker Alexander Drüb kennen und lieben gelernt. Man hat sie geliebt, und sie und Alexander waren angesehene Arbeiter.

Aber hier in der dritten Abteilung des Sowchos „Nowodolinsk“ kam es doch ganz anders. Sie arbeitete gut und das war auf einmal wenig. Man zog sie immer mehr in das gesellschaftliche Leben hinein. Sie war ja schon immer hilfsbereit. Jetzt war es zur Norm ihres Lebens geworden, daß sie den jüngeren Arbeitern half. Man fragte sie um ihre Meinung in Produktionsangelegenheiten und auch andere Probleme im Leben wollten gelöst sein. Bei den vorigen Wahlen wurde sie in den Rayonsovjet gewählt. Und jetzt hat man sie sogar in den Gebietsovjet nominiert. „Die Kinder sind schon größer“, sagt sie, „da kann ich mich auch leichter um allgemeine Sachen kümmern. Ich bin

Klara OBERT

ER IST BEREIT

Mama am Schreibtisch Nacht Kleider. Aida merkte diese Plag. „Mama müde schreiben, schreiben immer.“ „Du hilfst ja nicht, du Bub, du schlummer.“ „Nein, Aidi, will helfen dir, gib Thie, Feder und Papier!“

Die Vierlinge

Ein Besuch bei Familie Houa

Sie haben die gleichen Freuden und Pflichten wie ihre Altersgenossen. In der Schule eine Menge Hausaufgaben, Sprache, Mathematik, Geographie. Darüber hinaus müssen sie beim Abend der Familienangelegenheiten helfen. Sie haben auch ihre Interessen, wie sie einjährig Schüler entsprechen. Die beiden Jungs sammeln Briefmarken. Fotos unserer Eisbockyspieler. Sind auf der nahen Anhöhe Schatzgräber nach dem Vorbild ihrer Filmhelden Winetow und Old Shaikertand. Die zwei Mädchen interessieren sich für Erfinden oder versuchen ihre Geschicklichkeit am Küchenherd. Kurz und gut, ganz normale Kinder.

So wechseln sich Ivan und Vasek im Kohleholen und beim Aufräumen des Kinderzimmers ab, während die Mädchen in den Laden einkaufen gehen, beim Kochen und Einkaufspulven helfen.

„HAST EINEN Brief, Erna Iwanowna!“ Die Angesprochene wandte sich schnell um, und ein freudiges Leuchten glitt über das erste Gesicht der Frau.

„Von meiner Maria, Danke!“, sagte sie und beschleunigte den Schritt. Maria, ihre älteste Tochter, schreibt oft. Die sechzehnjährige lernt gegenwärtig in einer Hochschule im Dorje Turgal. Das Mädchen hat im vorigen Jahr die Mittelschule beendet und hätte weiter lernen können. Vater und Mutter verdienen gut, und ihr würde es an nichts gekehrt haben. Sie ging aber in die Baubrigade. Man war in der Familie zufrieden, denn bei Drüb wirkte kein Zwang auferlegt.

„Ich lerne dort in die Meisterschule“, hieß es dann. „Bauarbeiter ist doch ein großartiger Beruf. Seht mal, ich sehe die Häuser dastehen“, und sie zeigte mit der Hand auf die Straße.

„Meinetwegen, Fahr“, sagte der Vater. „Weinst du, Erna? Soll sie.“ Und sie ist gefahren.

Was aber dann geschah, hatte man nicht geglaubt. Marias jüngere Schwester Kalharina hat gerade die 8. Klasse beendet und erklärte plötzlich: „Ich fahre auch in die Meisterschule nach Turgal.“

Jetzt lernen dort drei Geschwister Drüb. Michael, der 17jährige Bruder ist ebenfalls dort. Sein zukünftiger Beruf heißt: Betreuung der Mechanismen einer vollmechanisierten Viehzuchtfarm. Maria, Briete bringen immer Nachrichten, wie es den dreien dort geht.

Es ist um die Mittagstunde. Im Hause ist es still. Viktor, der vor einigen Tagen die 5. Klas-

se beendet hat, ist irgendwo bei Kameraden. Heute ist auch Sascha, das Nesthüchlein, der im Herbst die 1. Klasse gehen wird, nicht zu hören. Jetzt, da die Feldarbeiten begonnen haben, ist Alexander, der Hauswirt, ein angesehener Maisbauherr, überhaupt schwer zu Hause zuzufinden.

Die Familie Drüb bewohnt eine Vierzimmerwohnung. Erna geht in die Stube. Überall Ordnung und Sauberkeit.

„Kommt ja heute so früh. Ich habe Essener noch nicht fertig“, meldet sich die Schweinemutter aus der Küche.

Ein Brief von Maria, Mama!“, sagt Erna, setzt sich an den Tisch und öffnet den Briefumschlag. Die Schwiegermutter kommt und läßt sich auf einen Stuhl nieder. Der Brief ist bald gelesen. Den Kindern geht es dort gut, bei ihnen ist alles in Ordnung.

Die alte Frau klappert gleich wieder in der Küche mit dem Geschwür. Erna sitzt auf demselben Platz, die Hand mit dem Brief ist im den Schoß gesunken. Sie hängt ihren Gedanken nach.

Viel Neues bringt das Leben in der letzten Zeit mit sich. Sie ist noch gar nicht lange im Sowchos „Nowodolinsk“, kaum 8 Jahre. Sie gefällt es aber, als wäre sie da geboren und hätte ihre Kindheit und Jugendzeit verbracht. Sie hat sich überhaupt sehr schnell an diesen Ort und an die Menschen gewöhnt. Sie kam auch im Novemberherbst, wo sie 20 Jahre alte und viele Jahre als Melkerin arbeitete, gut mit den Menschen aus. Man wollte sie gar nicht ablassen, als sie sich mit ihrem Alexander entschlossen hatten verheiratet zu werden. Dort hatte sie den Mechaniker Alexander Drüb kennen und lieben gelernt. Man hat sie geliebt, und sie und Alexander waren angesehene Arbeiter.

Aber hier in der dritten Abteilung des Sowchos „Nowodolinsk“ kam es doch ganz anders. Sie arbeitete gut und das war auf einmal wenig. Man zog sie immer mehr in das gesellschaftliche Leben hinein. Sie war ja schon immer hilfsbereit. Jetzt war es zur Norm ihres Lebens geworden, daß sie den jüngeren Arbeitern half. Man fragte sie um ihre Meinung in Produktionsangelegenheiten und auch andere Probleme im Leben wollten gelöst sein. Bei den vorigen Wahlen wurde sie in den Rayonsovjet gewählt. Und jetzt hat man sie sogar in den Gebietsovjet nominiert. „Die Kinder sind schon größer“, sagt sie, „da kann ich mich auch leichter um allgemeine Sachen kümmern. Ich bin

hin sie heuer zum Urlaub fahren, lächelt der Vater. „Vom Urlaub ist nicht die Rede. Wir halten in den letzten zwei Jahren immer vierzehn Tage für uns frei, wenn die Kinder im Ferienlager waren. Aber da häufig sich am Haus und im Garten soviel Arbeit an. Heuer werden Zaun und Fensterrahmen gestrichen und eine Menge anderer Vorhaben warten.“

Wer weiß, wann der Lebenswind die Vierlinge einmal auseinanderjagen wird und ob ihnen die Glücksgöttin hold bleibt. Vorläufig verbinden sie die schönsten Kinderjahre im Familiennest, umsorgt von der Liebe ihrer Eltern. Sie leben an einem festen Platz zusammen mit dauernden Kameraden, in einem bestimmten Milieu, das seine Spuren zurücklassen wird. Auch der kleine Ort Zbraslawje verändert allmählich sein Aussehen. Die Elterngewohner überlegen, wie sie ihr Schöner machen können, sehen Erleichterung nicht als Endgültiges an. Kinder sind empfänglich, und wir wollen, daß unser Vorbild sie zur Nachahmung anregt.

Josef NEMECEK
(Gebürt aus „Prager Volksetzungen“)

Houra sind auf das rechte Maß zu bringen, ebenso die Rede von den hohen Einnahmen durch Fernsendungen mit den Kindern. Die Fernseh-Honorare waren so klein, daß sie nicht der Erwartung wert sind. Wahrheit ist, daß die Vierlinge bis zu ihrem dritten Lebensjahr Schwesterhilfe vom Gesundheitsdienst erhielten. Bis zu ihrem zweiten Jahr bekamen sie umsonst das hochwertige Sunar-Milchpulver, und zehn Jahre sorgte für Schuhwerk vorbildlich die nahe Schuhfabrik Szawana. Ebenso vergessen die Eltern nicht die Aufmerksamkeiten des Kinderwagenherstellers Melnik als einen Spezialkindergarten anfertigte, oder die ESKA-Werke Cheb, die den Kindern zu ihren rezenten Geburtsfesten Fahrrad schickten. Radfahren ist für die Jungen, wie für die Mädchen eine beliebte tägliche Unterhaltung. „Es hat nur einen Mangel“, meint die Mutter zu den Mädchen gewandt: „Die 28 Kilo, die Jungs wiegt, und das eine Kilo, das Mirka wiegt, sind wenig. Wenn ihr radfahren wollt, müßt ihr zunehmen.“

Wie ersichtlich, führt die Familie das gewöhnliche Familienleben wie viele andere. Auf meine Frage, wo-

mit Obst und Zwiebackbröckchen anrichten - Anstelle von Zwieback eignen sich auch Knusperlocken.

GURKENKALTSCHALE
2 Gläser Joghurt oder Sauermilch, 1 Milch, 3 Eiweiß, Öl, Salz, Paprika, grüne Gurke, Dill, Joghurt, Milch, Öl und Gewürze gut verrühren und über dünne Gurkenscheiben gießen. Mit gehacktem Dill bestreuen und gut gekühlt aufräumen.

(Aus „Unser großes Kochbuch“)

so oder Kolossaler sind Verfeinerungen, die in jede Kaltschale oder süße Suppe passen.

JOGHURTKALTSCHALE
2 Gläser Joghurt, 1/2 l Milch, Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 2 bis 3 Eier, Obst, Zwiebackbröckchen.

Den Joghurt auf vier Suppenteller verteilen, Milch, Zucker und Vanillinzucker aufkochen, entweder mit den Eiern abziehen oder die Eier elektrisch unterlagern. Abgekühlt über den Joghurt gießen,

so oder Kolossaler sind Verfeinerungen, die in jede Kaltschale oder süße Suppe passen.

JOGHURTKALTSCHALE
2 Gläser Joghurt, 1/2 l Milch, Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 2 bis 3 Eier, Obst, Zwiebackbröckchen.

Den Joghurt auf vier Suppenteller verteilen, Milch, Zucker und Vanillinzucker aufkochen, entweder mit den Eiern abziehen oder die Eier elektrisch unterlagern. Abgekühlt über den Joghurt gießen,

so oder Kolossaler sind Verfeinerungen, die in jede Kaltschale oder süße Suppe passen.

JOGHURTKALTSCHALE
2 Gläser Joghurt, 1/2 l Milch, Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 2 bis 3 Eier, Obst, Zwiebackbröckchen.

Den Joghurt auf vier Suppenteller verteilen, Milch, Zucker und Vanillinzucker aufkochen, entweder mit den Eiern abziehen oder die Eier elektrisch unterlagern. Abgekühlt über den Joghurt gießen,

so oder Kolossaler sind Verfeinerungen, die in jede Kaltschale oder süße Suppe passen.

JOGHURTKALTSCHALE
2 Gläser Joghurt, 1/2 l Milch, Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 2 bis 3 Eier, Obst, Zwiebackbröckchen.

Den Joghurt auf vier Suppenteller verteilen, Milch, Zucker und Vanillinzucker aufkochen, entweder mit den Eiern abziehen oder die Eier elektrisch unterlagern. Abgekühlt über den Joghurt gießen,

Apollo Maikow

Zu seinem 150. Geburtstag

Der russische Dichter Apollon Nikolajewitsch Maikow wurde am 4. Juni 1861 in Moskau als Sohn einer Adelsfamilie geboren. Sein Vater war Kunstmaler. Maikow wurde in einer Atmosphäre, durchdrungen von Liebe und Achtung zur Kunst, erzogen. 1877-1881 studierte er an der juristischen Fakultät der Petersburger Universität. Danach war er Bibliothekar und später bis ans Lebensende Zensor. Er reiste oft ins Ausland, hauptsächlich nach Griechenland und Italien. Seine ersten Gedichte erschienen in den Sammelbänden „Schneeglöckchen“ und „Mondlicht“.



Dem Schaffen Maikows ist Klarheit, Plastizität der Gestalten, ein humanistisches Ideal des Lebens eigen. Die Beschränktheit des Ideengehalts von Maikows Gedichten bemerkend, sah Belinski in ihm trotzdem ein „ungewöhnliches vortreffliches Talent“. In vielen Gedichten versuchte Maikow auf dem Hintergrund der antiken Welt, Natur und Szenen, aus dem Leben Italiens seiner Zeit zu zeichnen. Die Idealisierung des Altertums verbindet sich bei Maikow mit den Gedanken über die Nachkommen der freien Völker, mit den Symbolen für die nationale Befreiungsbewegung, an deren Spitze Garibaldi stand (Gedicht „Palazzo“).

Einige Gedichte, die Maikow in der Zeit seiner näheren Freundschaft mit Belinski schrieb, tragen staatsbürgerliche Motive. Dazu gehören: „Zwei Schicksale“ und „Maschenka“.

Die Bauernreform 1861 empfing Maikow mit den feierlichen Gedichten „Bild“, „Felder“, „Flur“. Sich dem revolutionären demokratischen Lager gegenüberstellend, wurde er ein Anhänger der „Kunst für die Kunst“, wofür er eine scharfe Kritik von Saltykow-Schtschdrin, Dobroljubow und Kosma Prutkow unterzog wurde. Maikow hegte ein stetes Interesse für die historische Thematik. Die Begeisterung für die Epoche des alten Rußlands und der sla-

wischen Folklore verhalf ihm, eine der besten Übertragungen „Der Mär von Heerszug Igrors“ zu machen (1866-1870). Er stellte den neuen bürgerlichen Beziehungen die Traditionen des russischen Altertums und die starke russische Staatsmacht gegenüber. Mit Gefühl zeichnete er die Gestalten Alexander Newski, Iwan IV., Peter I. („Wer ist er?“), „In der Stadt 1263“, „Am Grab des Grauzamers“. Nach den Motiven der Geschichte des Alten Roms sind die dramatischen Poeme „Drei Tode“, „Zwei Welten“ geschrieben, die mit dem Puschkin-Preis gekrönt wurden (1882).

Mit dem ersten Teil einer Parallele zwischen dem Despoten Nero und Nikolaus I. Zu den besten Schöpfungen Maikows gehört seine Landschaftslyrik („Frühling“, „Heimkehr“, „Unter Regen“, „Die Schwalbe“ u. a.). Viele seiner Gedichte haben die Komponisten Tschakowski und Rimski-Korsakow begeistert. Maikow war auch als Übersetzer bekannt. Er übertrug mehrere Gedichte von Goethe und Heine ins Russische. Apollon Nikolajewitsch Maikow starb am 20. März 1897 in Petersburg.

Unterwegs zum Mars

MOSKAU. (TASS). Im Mai dieses Jahres trat wieder einmal eine für Startis kosmischer Apparate zum Mars günstige Periode ein. Darauf ist es nun zurückzuführen, daß gerade in diesem Monat sowjetische interplanetare automatische Stationen vom Typ „Mars“ auf die Flugbahn gebracht worden sind, schreibt der wissenschaftliche TASS-Mitarbeiter zum Start von „Mars-3“.

Der Start eines automatischen Raumapparats in Richtung Mars ist immer ein kompliziertes wissenschaftlich-technisches Problem. Der Mars liegt von Erde und Sonne weiter als zum Beispiel die Venus. Die Zeitpunkte, da ein Flug zum Mars möglich ist, kehren seltener wieder als die Gelegenheit zu einem Venus-Flug.

Es ist bekanntlich unmöglich, eine interplanetare Sonde zu jedem beliebigen Zeitpunkt aufzusenden. Damit sie zum Beispiel auf ihrem Flug dem Mars begegnen, muß eine bestimmte Lage von Erde und Mars zueinander und zur Sonne „abgewartet“ werden. Die günstigsten Zeitpunkte für Mars-Flüge wiederholen sich in Abständen von etwa 25 Monaten.

Seiner Entfernung von der Sonne nach steht Mars unmittelbar hinter der Erde; diese Entfernung beträgt nahezu 228 Millionen Kilometer.

Die Flugrichtung und die Geschwindigkeitsszunahme sind die maßgebenden Faktoren für die Gestaltung der Flugbahn im Weltraum. So kann man bei Anfangsgeschwindigkeiten von 11,6, 12 und 13 Kilometer in der Sekunde von der Erde zum Mars in 229, 149 und 105 Tagen hinüberfliegen. Die Verkürzung der Flugzeit durch Erhöhung der Startgeschwindigkeit erfordert aber einen erhöhten Treibstoffverbrauch, was seinerseits das Nutzwert des Raumapparats verringert. Die Bahn, auf der man mit dem minimalen Treibstoffverbrauch zum Mars gelangt, kann, heißt energetisch optimal. Im Mai 1971 darf die Startgeschwindigkeit der interplanetaren Station die zweite kosmische Geschwindigkeit nur um einige Hundert Meter übersteigen. So günstige Bedingungen bieten sich in Zukunft erst im Jahre 1986.

Bei der Wahl der Flugbahn müssen auch solche Faktoren berücksichtigt werden, wie die Neigung der Mars-Bahn und die der Erdbahn und die Bedingungen der Funkverbindung. Die Station soll den günstigsten Weg in der Nähe des Planeten einschlagen, damit wissenschaftliche Untersuchungen am besten durchgeführt werden können. Für einen Mars-Flug wird der Zeitpunkt ausgewählt, da die gegenseitige Lage von Erde und Mars beim Start der Sonde „bei ihrem Anflug des Mars mit dem Anfang und dem Ende der elliptischen Optimalbahn zusammenfällt“. Gerade dadurch wird der günstigste Zeitpunkt für den Start von Mars-Sonden bestimmt. Starts vor und nach dem erwähnten Termin erfordern einen großen Treibstoffaufwand, was von energetischem Standpunkt aus unvorteilhaft ist.

Die Mars-Flüge von Raumapparaten haben ein hohes Kaliber in der komplexen Erforschung dieses Planeten eröffnet. Erstere Sonden wurden in den sechziger Jahren in der Sowjetunion und den USA gestartet, und sie haben interessante Resultate erbracht.

Gemeinsam mit sowjetischen Studenten werden ihre Altersgenossen aus den sozialistischen Ländern, von den ausländischen Hochschülern der UdSSR auf den Bauplätzen mitarbeiten.

Aus der Welt

NATO-Ratstagung in Lissabon

LISSABON. (TASS) Auf dem Lissaboner Flughafen wird in ununterbrochener Folge die Luft vom Aufheulen der landenden Maschinen mit Heliolichtzeichen fremder Staaten erschritten. In den Straßen der Stadt schrillen Sirenen, und Polizisten mit Stahlhelmen bahnen auf Motorrädern schwarze Straßenkreuzer mit Wimpel der NATO-Länder den Weg. Minister der Mitgliedsländer des Nordatlantischen Paktes treffen in der portugiesischen Hauptstadt ein, um an der in Lissabon begonnenen NATO-Ratstagung teilzunehmen.

Die beim Hauptquartier in Brüssel eingerichteten NATO-Druckereien waren vor Beginn der Tagung auf Hochtour gelaufen. Das Pressezentrum der Tagung, das in den ehemaligen königlichen Gemächern des alten portugiesischen Ajuda-Palais untergebracht wurde, ist mit propagandistischer Literatur überhäuft.

Die NATO-Ideologen spielen die alte Leier. Sie rühmen den aggressiven Block und schrecken die westlichen Bürger mit dem Bismarck „Rote Gefahr“.

Die NATO-Propagandisten sind nicht nur im Ajuda-Palais eifrig am Werk. In ganz Lissabon prangen Anschläge, auf denen die militärische Macht der NATO, insbesondere zur See, angepriesen wird. Dieses Thema ist auch eine besondere Anstellung gewidmet, die vom NATO-Generalsekretär Manlio Brosio, eröffnet wurde.

In letzter Zeit tun die NATO-Ge-

nerale Andeutungen des Wunschs kund, die Seestreitmacht des Nordatlantischen Paktes zu verstärken. Vor Beginn der Tagung wurden Manöver durchgeführt, die unter dem Kodennamen „Morgenpatrouille“ liefen. Der örtlichen Presse zufolge handelte es um die größte Marineübung, in der Geschichte der NATO.

Die militärischen Kreise der NATO setzen jedoch nicht nur auf die Seestreitmacht. Vor Beginn der Lissaboner Tagung haben die USA-Verteidigungsminister Melvin Laird und andere Emisäre der Pentagon bei verschiedenen Treffen und Konferenzen der NATO eifrig für einen neuen Beitrag zum Weltfrieden sowohl im Bereich der konventionellen als auch der nuklearen Waffensysteme der NATO plädiert. Die französische Zeitung „Sud-West“, unterstreicht zu Recht, daß das Hauptziel des Blocks nach wie vor die Verstärkung seiner militärischen Mitteln“ bleibt.

All diese Tatsachen lassen sich kaum mit den Behauptungen der NATO-Führer, sie streben nach Frieden und internationaler Entspannung, in Einklang bringen. Die Beobachter der internationalen Presse, die nach Lissabon gekommen sind, um den Fortgang der Tagung zu verfolgen, vertreten die Ansicht, daß der Westen gerade heute nicht verbal, sondern substantiell sein Interesse an einer Truppenreduzierung und dem Abbau von Waffensystemen bekunden muß.



Revanchistischer Aufmarsch in der BRD

Die alle bayerische Stadt Nürnberg bei in den letzten Tagen Schaulustig eines provokatorischen Aufmarsches. Die „Süddeutsche Landmannschaft“, einer der größten und aktivsten Revanchistenverbände in der BRD, hat einen „Kongress“ veranstaltet. Die Organisatoren dieses Treffens haben ihre Anhänger aus der Zahl der ehemaligen Süddeutschen, die bereits seit mehr als 20 Jahren westdeutsche Staatsbürger sind, nach Nürnberg gerufen. Sie wurden aus verschiedenen Teilen der BRD mit Sonderomnibussen und Sonderzügen nach Bayern gebracht.

Bei diesem Revanchistenreffen ließen sich erneut Brandreden mit der Forderung vernehmen, die „Rechtsgültigkeit“ des Münchener Abkommens von 1933 zu schießen, das die Zurückleitung des tschechoslowakischen Staates durch die Hitlerleihe eingeleitet hat. Zugleich wurde ein „rückichtsloser Kampf“ gegen all diejenigen angekündigt, die in Westdeutschland und in anderen Ländern Europas fordern, ein für allemal das Münchener Abkommen von Anfang an als ungültig zu erklären.

An dem Treffen nahmen offizielle Vertreter der Regierung Bayerns teil und der Ministerpräsident dieses Landes, Goppel, hielt sogar ein Wort zum Thema des Aufmarsches eine Rede.

Diese Rede unterschied sich nur wenig von den Parolen der revanchistischen Anführer, die immer wieder zum Kampf gegen eine Annullierung des Münchener Abkommens aufrufen.

Die Zusammenrottung der „süddeutschen Landmannschaft“ ist keine Einzelerscheinung der revanchistischen Aktivität in der BRD. Erst vor kurzem hatten sich Vertreter der „Schlesischen Landmannschaft“ zu einer Konferenz in München eingeladen, die sich eigenmächtig zur „Parlamentarischen politischen Vertretung Schlesiens“ deklarierte.

Wie die „Süddeutsche Zeitung“ feststellte, sprachen sich die Teilnehmer dieser Konferenz „in kategorischer Weise“, gegen eine Ratifizierung der Verträge der BRD mit der Sowjetunion und die Nachkriegsgrenzen in Europa fixieren.

Es wurde angekündigt, daß vom 9. bis 11. Juli in der bayerischen Metropole die Mitglieder der „Schlesischen Landmannschaft“ einen gleichem Rummel veranstalten wollen, wie er vor wenigen Tagen in Nürnberg aufgezoogen wurde. Wie die „Süddeutschen“ rechnen auch die „Schlesier“ auf die Gunst der bayerischen Regierung, die sich aus Exponenten der reaktionären CSU zusammensetzt.

Die Versuche, die revanchistischen Leideschafften zu schüren und ein unsäuber politisches Spiel zu treiben, mit dem Ziel, die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu revidieren, stellen bei breiten Kreisen der europäischen Öffentlichkeit auf entschiedene Verurteilung.

Tektonische Karte der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Eine tektonische Karte des Fundaments des Territoriums der Sowjetunion ist zusammengestellt worden. Das ist die erste Karte dieser Art in der Welt und in der Sowjetunion.

Die tektonischen Strukturen des Territoriums der UdSSR sind mit einer Schicht überzogen, die aus horizontal verlaufenden Schichten und zum Teil aus vulkanischem Gestein besteht. Dieses Gestein von 2-6 und mehr Kilometer Tiefe bildet die sogenannte Oberschicht der Erdkruste. Die Geologen haben auf einem großen Teil des Landes diesen Oberzug gleichsam entfernt und das darunterliegende Fundament bloßgelegt, dessen innere Struktur auf der neuen Karte dargestellt ist.

Die bei der Zusammenstellung der Karte nachgewiesenen wichtigsten geologischen Besonderheiten des Fundaments des UdSSR-Territoriums geben eine Vorstellung von den neuen Aspekten verschiedener Schwerpunktprobleme der Geologie und der Entwicklung der Erdkruste und weisen den Wissenschaftlern die Richtung auf diesem neuen wichtigen Weg.

Über die 180 auf die kompilierte vier Milliarden Jahre lange Geschichte der Erdkruste auf dem riesigen Gebiet der UdSSR schließen. In diesem geologischen Schließen vollziehen sich in der

Erdkruste über 15 Umwälzungen, wobei neugebildete lockere Schichten die Oberfläche der Erde durchbrechen und sich selbst in Faltengebirge verwandeln. Die Geologen bestimmen Ort und Zeit der Entstehung jedes Faltengebirges und jeder Gebirgskette sowie die Besonderheiten ihrer komplizierten inneren Struktur. All das gestattet, die Hauptstadien der geologischen Entwicklung dieses ausgedehnten Gebietes in einem so langen Zeitraum zu bestimmen.

Die Mars-Flüge von Raumapparaten haben ein hohes Kaliber in der komplexen Erforschung dieses Planeten eröffnet. Erstere Sonden wurden in den sechziger Jahren in der Sowjetunion und den USA gestartet, und sie haben interessante Resultate erbracht.

Ferien produktiv genutzt

MOSKAU. (TASS). 320.000 sowjetische Studenten werden den Sommer auf Bauplätzen verbringen. Die jungen Menschen werden ein Automobilwerk an der Kama aufbauen helfen, Reisfelder in der Region Primorje bewässern und an Meliorationsarbeiten in Polesje (Belorussland) teilnehmen.

Gemäß der aus den sechziger Jahren stammenden Studenten-tradition werden die zukünftigen Ingenieure, Energetiker und Chemiker nach Kasachstan, Sibirien und in den Fernen Osten fahren, um bei der Verlegung von Gasleitern, dem Aufbau von Hüttenwerken und Maschinenbau-

betrieben, die entsprechend den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPUSU entstehen sollen, mitanzupacken.

Die Studenten werden voraussichtlich einen Arbeitsumfang von wertmäßig 500 Millionen Rubel leisten. Neben dem Stipendium werden die jungen Menschen auch einen Arbeitslohn erhalten.

Gemeinsam mit sowjetischen Studenten werden ihre Altersgenossen aus den sozialistischen Ländern, von den ausländischen Hochschülern der UdSSR auf den Bauplätzen mitarbeiten.

Muster für die Ausstellung in der MVR

Im Juli 1971 wird die mongolische Volk den 50. Jahrestag seiner Republik feiern. In Ulaan-Bator wird eine Industrie- und Handelsausstellung stattfinden. Daran wird sich auch die Sowjetunion beteiligen.

13 Betriebe Kasachstans bereiten Erzeugnisse der besten Muster vor, die in der Hauptstadt der Mongolei exponiert werden sollen.

Die Alma-Atar Fabrik für Keramikzeugnisse wird

16 verschiedene Arten ihrer Produktion ausstellen, die Alma-Atar Fabrik „Jurt“ wird mit 9 kasachischen nationalen Exponaten vertreten sein.

Die erste Partie kasachischer Schmuckaschen — Edison, Ford, Hoover, Churchill — verläßt dem Werk sein zeitgeschichtliches Kolort. In scharfem Kontrast zur Welt der Ausbeuter steht die sympathische Gestalt des amerikanischen Gummiarbeiters Martin Salters, der aufopferungswillig für ein menschenwürdiges Dasein seiner Klassenbrüder kämpft.

Der Roman ist eine Fortsetzung des erfolgreichsten, in mehrere Sprachen übersetzten Buches „Kautschuk — Roman eines Rohstoffes“.

Das Buch in Leinen mit Schmitzumschlag ist 357 Seiten stark und kostet 75 Kopeken. Es wurde im Paul List Verlag Leipzig herausgegeben und ist in der Buchhandlung „Wolchood“, Zelinograd, uliza Mira 30, erhältlich.

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

16JÄHRIGER MEISTER DES SPORTS

Wegen schwachen Körperbau wurde Natatscha Dubina in die Kindersportschule nicht aufgenommen.

Jeden Abend, wenn ihre Freundin Janja Doishok trainierte, stand Natatscha an der Seite des Sportsaals. Die Hartnäckigkeit des Mädchens setzte Elsa Andrejewna Andrian, die die Gymnasten trainierte, in Staunen, und sie erlaubte Natatscha mitzumachen.

Das war vor 6 Jahren. Jetzt ist Natatscha Dubina der Stolz der Zelinograd Grazien. Im vergangenen Jahr wurde das Mädchen Sportmeisterin der UdSSR. Diesen Titel erwarb sie bei der Meisterschaft des Zentralen Rats der Sportgesellschaft „Jenbek“, die in Ust-Kamenogorsk stattfand.

Anfangs Juni fand sich in Zelinograd alle Grazien der Republik versammelt. Hier soll die Republikmeisterschaft der Mädchen in Kunstgymnastik stattfinden.



UNSER BILD: Natatscha Dubina

Foto: D. Neuwirt

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

BUCHERMARKT der Freundschaft

- Ideen, die die Welt verändern. Ein. Lenin-Lesebuch 0,75 Rubel
- Anna Seghers. Ihr Leben und Werk von Heinz Neugebauer 0,33 Rubel
- Kaspar Gerhardt. Der Weg aus dem Kassenamt 0,85 Rubel
- Volkler Frank. Antifaschistische Mahnmale der DDR. Ihre künstlerische und architektonische Gestaltung. 0,35 Rubel
- Klaus Hermann. Ankunft der Sieger. Roman 0,92 Rubel
- Peter Breznan. Das Mädchen Tris und der kleine Esau 0,34 Rubel
- Rosmarie Schuder. Der Sohn der Hexe. In der Mühle des Teufels. Roman 1,02 Rubel
- Wolfgang Joho. Die Kasstanie. Lebensgeschichte einer Frau. Roman 0,84 Rubel
- Gertraud Bradatsch. Spiegelmann. Erzählungen 0,59 Rubel
- Siegfried Fischer. Die verpackten Flaschenpost 0,56 Rubel
- Bernd Dirksen. Der Mörder trug Sandalen. Kriminalroman 0,64 Rubel

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Wolchood“, Zelinograd, uliza Mira 30, zu richten.

WIR EMPFEHLEN:

„GUMMI“

Roman eines Werkstoffes von Manfred KUNNE

„Menschendink. Sie haben die Chance, leben zu bleiben! Man braucht Maschinenbau! Man will Sie mit vier Dollarwert den Tag bezahlen, kapier?“

„Wen soll ich euch dafür ans Messer liefern?“

„Niemanden.“

„Was soll ich sonst tun?“

„Nichts. Unterschreiben.“

„Hier steht: Liberia. Wo ist das?“

„Westafrika. Man will dort eine Fabrik bauen. Sie haben Riesenschwein, daß es zur Zeit keine Maschinenschlosser gibt. Sonst können Sie hier nie heraus, kapier?“

nationale Verflechtungen zwischen Hochofenzweig und Gummiindustrie. Das Aufleben historischer Persönlichkeiten — Edison, Ford, Hoover, Churchill — verleiht dem Werk sein zeitgeschichtliches Kolort. In scharfem Kontrast zur Welt der Ausbeuter steht die sympathische Gestalt des amerikanischen Gummiarbeiters Martin Salters, der aufopferungswillig für ein menschenwürdiges Dasein seiner Klassenbrüder kämpft.

Der Roman ist eine Fortsetzung des erfolgreichsten, in mehrere Sprachen übersetzten Buches „Kautschuk — Roman eines Rohstoffes“.

Das Buch in Leinen mit Schmitzumschlag ist 357 Seiten stark und kostet 75 Kopeken. Es wurde im Paul List Verlag Leipzig herausgegeben und ist in der Buchhandlung „Wolchood“, Zelinograd, uliza Mira 30, erhältlich.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 g. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massearbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

УН 00309. Типография № 3 г. Целиноград. Заказ № 7585.